

Du bist das Wunder in meinen Leben.

Jemma

Von Spirit-of-Chaos

Kapitel 2: Angst

„Hallo. Mein Name ist Jenny Hartmann ich bin 19 Jahre alt komme aus London, liebe es zu singen und zu Tanzen auch den Sport mag ich. Ach ja, bevor mich jetzt irgendwelche Jungs ansprechen. Ich bin lesbisch. Ja das wars Herr Heisig wo sitz ich den?“ Ich starrte Jenny an, sie war schön. Nein schön war untertrieben sie war wunderschön. Ihre haselnussbraunen Haare vielen leicht wellig über ihre Schulter, eine Hand hatte sie an ihre Hüfte gestemmt die andere baumelte an ihrer Seite runter. Sie lächelte, wodurch ihre Weißen Zähne zum Vorschein kamen und ich konnte selbst von meinen Platz aus sehen, dass sie strahlend blaue Augen hatte.

Ich musste schlucken, noch nie in meinen Leben hatte ich jemanden vom ersten Anblick so interessant gefunden. Ich zuckte zusammen als mir plötzlich jemand genau auf einen blauen Fleck packte ich biss meine Zähne zusammen „Oh tut mir leid. Ich wollte dich nicht erschrecken.“ Vorsichtig schaute ich zur Seite und sah sofort wieder diese Ozean, himmel blauen Augen, die mich entschuldig anschauten. Ich konnte nicht anders ich starrte sie nur an „Glaub mir es wahr wirklich keine Absicht ehm... wie ist dein Name? Also meiner ist Jenny.“ Damit reichte sie mir ihre Hand.

Meine Augen starrten einen Augenblick verwirrt ihre Hand an, ehe ich diese nahm und Stromschläge spürte wieder zuckte ich kurz zusammen, ehe ich ihr wieder in die Augen schaute „Emma. Emma Müller und nicht schlimm bin leicht zu erschrecken.“ Ich war überrascht, dass ich so eine feste Stimme hatte. Jenny grinste und ich sah, dass sie leichte Grübchen bekam, wieder starrte ich sie an. Wie konnte diese Frau nur solch schöne Grübchen haben? Dachte ich mir „OK, merk ich mir Esra.“ „Emma.“ Korrigierte ich sie sofort.

Jenny wurde leicht Rosa im Gesicht „Entschuldigung ich kann mir aber nicht so gut Namen merken Ella.“ Ich grinste und korrigierte sie wieder freundlich. Ihr Rosa wurde noch ein wenig stärker. Doch Jenny grinste mich nur an „Ok Emma. Emma. Emma so jetzt müsste ich ihn können. Wie wäre es in der Pause ein Kaffee als entschuldigen?“ Nun war ich dran die Rot wurde und Jennys grinsen wurde breiter „Gerne Jenny.“ Ihre Grübchen sah man nun genau und sie lächelte mich mit ihren Weißen Zähnen an „Ok in der Pause trinken wir dann einen Kaffee zusammen.“ Ich konnte nur nicken und drehte mich schnell von ihr weg ehe sie mein noch roter gewordenes Gesicht sehen konnte.

Der Unterricht zog sich nur so, ich war froh, als dann endlich das ersehnte Klingeln uns in die Pause schickte. Schnell packte ich meine Tasche, ehe ich dann zu Jenny schaute, die mich mit ihren Grübchenlächeln anstrahlte „Können wir dann?“ Fragte sie mich zwinkern. Ich nickte nur und wir beide begaben uns zu der Kaffeemaschine der Schule „Die ist zwar alt aber macht einen tollen Kaffee.“ Gab ich ihr den Tipp. Jenny schaute sich skeptisch die Kaffeemaschine an ehe sie mich mit einer Hochgezogener Augenbraue anschaute „Nicht dein Ernst. Das Teil ist sicherlich schon 100 alt.“

Ich kicherte „Ne nur 20 und glaub mir Jenny die Maschine macht einen Tollen Kaffee.“ Zur Kräftigung meines Satzes nickte ich einmal. Jenny schaute noch Mals die Maschine an, ehe sie dann einige Münzen in die Maschine tat „Na gut. Wehe nicht! Sonst musst du mir ein Kaffee ausgeben.“ Ich grinste sie breit an „Ok werde ich machen.“ Jenny lächelte zufrieden und die Maschine spuckte den ersten Kaffee aus den Jenny mir dann in die Hand gab „Bitte schön gnädigste.“ Kommentierte sie mit einer leicht erhöhten stimme.

Meine Augen verdrehend schaute ich Jenny zu wie sie anfing an ihren Kaffee zu nippen „Und? SO schlecht ist er nun auch nicht oder?“ Jenny zog eine Lippen Seite hoch, ehe sie mich angrinste „Ok Ok Emma. Du hast gewonnen er schmeckt gut.“ Zufrieden grinste ich sie an.

„Ah Emma. Hier bist du.“ Hotte legte einen Arm um meine Schulter und wieder musste ich mir einen Aufschrei unterdrücken „Ja hier bin ich. Was ist los?“ Hotte schaute mich an „Du glaubst mir nicht aber meine Traumfrau geht hier auch zur Schule und.... Warte mal.“ Er drehte sich zu Jenny um und riss seine Augen auf „Jenny.... Ehm hi.“ Jenny kicherte „Ah Horst. So sieht man sich wieder.“ Hotte schaute Jenny belustigt an „Ich heiße Hotte meine Liebe.“ Er schob seine übergroße Brille zurecht, ehe er meine Schulter losließ und ich einmal erleichter ein und ausatmen konnte.

„Deswegen bist du jetzt her gekommen Hotte?“ Hottes Blick blieb weiter hin an Jenny hängen und ich spürte, dass es mir nicht passte „Ne. Eigentlich sollte ich nur bescheid Sagen das Wir gleich STAG probe haben.“ Ich schnaubte einmal aus und sah zu Jenny, die mich ein wenig verwirrt ansah „Emma? Was oder wer ist STAG?“ Ich musste einfach grinsen, Jenny schaute mich leicht angesäuert an „Das ist nicht lustig. Ich weiß nicht was das ist erklär es mir Bitte!“ Jenny machte große Hunde Augen und ich wollte sie einfach nur noch in den Arm nehmen.

„STAG ist die sing und tanz Ag.“ Jennys Augen fingen an zu strahlen „Ihr habt so eine Ag?“ Ich nickte „Ja wir sind sogar richtig gut. Hast du lust uns zu, zu hören Jenny?“ Fragte Hotte sie sofort. Jenny nickte „Gerne. Freu mich schon Emma du, zeigst mir sicher nachher, wo das ist oder?“ Hotte legte seinen Arm diesmal um Jennys Schulter und ich sah, dass sie ihre Augen verdrehte „Hotte du weißt, dass ich lesbisch bin.“ Hotte nickte und zeigte auf mich.

„Meine Beste ja auch. Naja wichtiger ist ich kann dir auch zeigen, wo das ist, also komm.“ Jenny schaute mich überrascht an und ich lächelte nur, ehe Hotte Jenny auch schon in die Richtung der Aula mit sich zog. Kopfschütteln und leicht grinsend schaute ich der Neuen und meinen Besten hinterher, ehe die beiden dann auch schon um die

Ecke verschwunden waren.

Caro grummelte, ehe sie mich gegen die Wand stieß und ich meinen Kaffee fallen ließ „Hör mal Singvogel! Ich warne dich nur noch ein letztes Mal. Noch mal so ein Scheiß oder noch mal so eine große Fresse und du landest in einen nicht so gemütlichen Krankenhaus. Haben wir uns verstanden!“ Ich verdrehte meine Augen, ehe Caro auch noch meine Schulter packte und genau auf meinen blauen Fleck drückte.

Ich zog scharf die Luft ein und Caro grinste zufrieden „Also, du bist ruhig und nervst nicht mehr und ich lasse dich in Ruhe kapiert.“ Sie drückte noch fester zu und ich unterdrückte ein Aufschrei also nickte ich nur schnell. Caro ließ mich los und ich atmete erleichtert aus „Geht doch warum nicht gleich so.“ Damit drehte sie sich lachend um und ließ mich alleine neben der alten Kaffee Maschine.

Meine Schulter brannte an der Stelle, wo Caro zu gepackt hatte, so konnte ich heute nicht tanzen gehen, also ging ich in die Richtung des Lehrerzimmers, wo ich einmal anklopfte und ein leises Her rein hörte. Also betrat ich den Raum und sah direkt Frau Vogel meine Mathelehrerin und die Leiterin der STAG „Guten Tag Emma. Was führt sie heute her?“ Frau Vogel grinste mich breit an „Guten Tag Frau Vogel. Ich wollte nur sagen das ich jetzt gehe mir geht es nicht so gut.“ Das Lächeln meiner Lehrerin verstarb und sie musterte mich besorgt.

„Sag mal Emma. Kann das sein, das du momentan viele Probleme hast? Es ist nicht nur mir aufgefallen selbst Hotte und Luzi kommen öfter zu mir aber wir wissen nicht, was los ist.“ Sie stoppte und stellte sich vor mir „Seit deine Mutter verstorben ist bist du anders. So ruhig, so schreckhaft und vor allem oft nicht mehr in der Schule. Du warst doch mal so eine gute Schülerin und jetzt deine Noten werden immer schlechter. Bitte Emma rede mit jemanden so kann das nicht weiter gehen.“

Vorsichtig legte meine Lehrerin eine Hand auf meiner brennenden Schulter sofort wich ich erschrocken einen Schritt zurück und sah schmerzvoll meine Lehrerin an die mich überrascht musterte „Emma? Hast du Schmerzen?“ Ich schüttelte meinen Kopf „Nein alles gut mir geht es nur nicht so gut und ich möchte nach Hause also bis morgen Frau Vogel.“ Ohne auf eine Antwort zu warten, verschwand ich schnell möglichst aus der Schule.

Zu Hause angekommen öffnete ich so leise wie es ging die Türe, es war Totenstille und doch wusste ich das mein Vater zu Hause sein musste, da es nach Alkohol roch. Ein Scheppern was aus der Küche kam lies mich zusammenzucken „Mist! Ist doch nicht wahr. Wo bleibt das Gör ich hab hunger.“ Mein Herzschlag beschleunigt sich um das Hundertfache, als ich die Stimme meines Vaters hörte. Zittern begab ich mich zu meinen Rum schreienden Vater, der sich genau dann umdrehte, als ich gerade die Küche betrat.

„Ah das junge Fräulein kommt also auch mal nach Hause. Wo warst du?“ Ich schluckte „In der Schule. Jetzt bin ich ja da soll ich was zu Essen machen für dich?“ Und schon hatte er mir eine Ohrfeige verpasst. Mein Erzeuger stellte sich grade vor mir hin die Arme verschenkt vor seiner Brust „Sei nicht so frech! So habe ich dich niemals erzogen.“ Ich nickte und hielt mir meine brennende Wange „Entschuldige. Ich mache

sofort was zu essen.“ Mein Vater nickte zu Frieden und verschwand aus der Küche. Wenige Minuten später hörte man dann auch schon den Fernseher laufen.

Meine Wange brannte immer noch von der Ohrfeige so wie meine Schulter. Meine Hände zitterten als ich versuchte eine Pfanne aus dem Schrank zu nehmen. Nur langsam schaffte ich etwas zu Essen zu machen. Immer wieder musste ich stoppen, da das Zittern stärker wurde oder, weil ich eine Träne wegwischen musste, die sich versuchte über meine Wange zu bahnen.

Vorsichtig stellte ich das Essen vor meinem Vater ab „Guten Hunger Papa.“ Mein Vater ignorierte mich gekonnt und ich verschwand sofort nach oben. Ich schaute kurz nach Erik der in Ruhe in seinem Zimmer ein Buch las. Danach ging ich schnell zu Emeli die mit ihren Barbies spielte, ich grinste leicht und setzte mich zu meiner kleinen Schwester „Na Emeli darf ich mitspielen?“ Emeli strahlte mich an und wir beide spielten mit ihren Barbies.

Emeli grinste die ganze Zeit und ich konnte endlich mal meinen Kopf ausstellen, meine Sorgen, meine Ängste einfach in eine Ecke schieben und sie am liebsten dort vergessen. Doch wie war das schon immer so. Sie würden wieder kommen „Emma! Teresa ist nicht mit Len zusammen.“ Ich schaute fragend zu den zwei Barbie-Puppen runter „Warum den nicht? Teresa ist eine Frau und Len ein Mann. Die sind doch immer zusammen.“ Emeli schüttelte ihren Kopf „Nicht bei mir. Bei mir ist Teresa mit Barbie zusammen und Len mit Ken.“ Ich grinste glücklich wie froh ich war das Emeli so was normal fand.

Ein Klingeln ließ uns kurz aufhören zu spielen. Ich angelte mir mein Handy aus meiner Hosentasche und las auf den Display Luzi. Vorsichtig hob ich ab und wurde direkt angemockert „Mensch Emma! Wo bist du? Warum bist du nicht bei der STAG Probe? Sag nicht jetzt wieder dir geht es nicht gut ich glaub dir das langsam nicht. Mensch Emma wir machen uns Sorgen um dich. Vor allem du bist heute einfach abgehauen ohne deine Schultasche.“ Ich verzog mein Gesicht „Luzi ruhig Blut. Mir geht es halt nicht so gut ich habe Magenschmerzen mehr ist da nicht wirklich. Ich hab meine Schultasche vergessen?“ Meine Augen wurden größer und ich schaute schnell im Zimmer rum.

„Mist. Luzi ist sie noch in der Schule? Ich hol die Tasche ab.“ Ein Schnauben ließ mich verstummen „Nein. Ich habe Jenny deine Adresse gegeben da sie in derselben Richtung wohnt wird sie dir deine Tasche gleich vorbei bringen.“

Ich ließ mich auf den Boden sinken „Das ist ein Scherz oder Luzi? Bitte sag mir das ist ein Scherz. Ihr wisst alle ganz genau das ich nicht möchte, dass einer zu mir kommt.“ Ich war nun richtig sauer. Hatte ich Luzi und den anderen nicht oft genug gesagt, dass ich das nicht mehr möchte. Ich entschuldigte mich kurz bei meiner Schwester und versprach ihr das ich später mit ihr weiter spielen würde und ging auf den Flur „Mensch Emma. Ja klar weiß ich das aber Jenny bringt dir nur deine Tasche.“

Leicht gekünstelt lachte ich „Ja Luzi. Aber versteht es doch endlich ich möchte nicht mehr das einer zu mir nach Hause kommt.“ Ehe Luzi antworten konnte klingelte es an der Tür ich zischte noch ein „Luzi du bist tot.“ In den Hörer ehe ich so schnell es ging

zur Tür rannte. Doch ich war zu langsam, mein Vater öffnete fluchend die Türe „Wer zur Hölle klingelt um die Uhrzeit hier an?“

Ich schloss meine Augen und betete das mein Vater ruhig blieb. Vorsichtig öffnete ich aber wieder meine Augen, als ich Jennys Stimme vernahm „Guten Abend Herr Müller. Ist Emma da? Ich wollte ihr nur kurz ihre Tasche bringen.“ Ich konnte ganz genau ein Lächeln aus der Stimme hören doch wusste ich das Es eigentlich schon längst verstorben sein musste, als sie meinen Vater sah. Der mit grau weißen Hemd und alter Jogginghose mit einer Bier Flasche in der Hand die Türe geöffnet hatte.

„Jaja die kleine Göre ist da.“ Ich atmete tief ein „Emma! Komm her da ist ne heiße Braut, die will zu dir.“ Meine Hände formte ich zu Fäusten „Bin schon da Papa.“ Mein Vater machte platz und ich konnte endlich Jenny sehen, die erleichtert aussah, als sie mich sah. Ich hob eine Hand zur Begrüßung „Hi Jenny.“ Jenny nickte nur „Lass die Süße doch rein Emma.“ Mein Vater grinste Jenny schelmisch an und mir wurde schlecht „Nein Papa ich bring Jenny nur kurz nach Hause bis später.“ Schnell hatte ich die Türe vor seiner Nase zu geschlagen und stand nun mit Jenny vor meinem Haus.

„Also. Wo wohnst du? Ich hab ja gesagt ich bring dich nach Hause.“ Ich lächelte Jenny an und sie schenkte mir ein Grübchenlächeln „Immer mir nach.“ Ich konnte mir nun ein breites Grinsen nicht verkneifen „In Ordnung. Ich vertraue dir.“ Vorsichtig sah ich trotzdem noch mal zurück. Ich wusste würde ich wieder zu Hause ankommen. Wäre es schlimm für mich.